Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeig in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 19,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Nr. 184. Fünfzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. Sonntag, den 3. Juli 1870.

Dresden, den 3. Juli.

— Se. kais. Hoh. der Großfürst Wladimir von Rußland hat gestern Vormittag zunächst das grüne Gewölbe besichtigt. Nachmittags hat der hohe Gast sich mit seinem militärischen Gefolge nach Pillnitz begeben und daselbst an der königlichen Tafel Theil genommen, zu welcher auch der kaiserlich russische Gesandte, wirkl. Staatsrath v. Kotzebue Excellenz geladen worden ist. Abends hat Se. kaiserliche Hoheit das k. Hoftheater (Medea, mit Fräul. Ziegler als Gast) besucht.

— Der Oberlehrer an der Landesanstalt zu Bräunsdorf, Gustav Adolf Zeischler, hat das Ehrenkreuz vom Verdienstorden, der Beiaufwärter beim Hauptstaatsarchive, Johann August Beck, die silberne Medaille des Verdienstordens erhalten und der Hauptmann Raabe des 6. Infanterie Regiments in Disponibilität, mit Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der Regimentsuniform mit dem vorgeschriebenen Abzeichen versetzt worden.

— Der Oberkammerherr Freiherr von Miltitz auf Schloß Siebeneichen bei Meißen ist zum Commendator des Johanniter-Ordens für das Königreich Sachsen ernannt worden.

— Die Frau Kronprinzessin, welche seit dem 23. Mai zum Curgebrauche in Marienbad verweilte, hat am Donnerstag diesen Badeort verlassen und sich nach Oberammergau begeben, um dort den heut stattfindenden Passionsspielen beizuwohnen.

— Seit gestern weilt der Generalpostdirector Stephan in Begleitung des Oberpostdirector Letz aus Leipzig in unserer Stadt um von den hiesigen Posteinrichtungen und den Personalverhältnissen persönlich Kenntniß zu nehmen, sowie den Expeditionsmodus zu reguliren. Derselbe besuchte das Hofpostamt und die Postexpeditionen und sind die Beamten von dessen humanen Auftreten ungemein befriedigt.

— Vom Kriegsministerium ist, wie die „S. J." berichtet, die Anlegung eines auf der Flur Blumenberg bei Oschatz für zwei Escadrons herzustellenden Casernements beschlossen worden und soll von den zu errichtenden Gebäuden der Bau zweier Stallgebäude, ein jedes für 152 Pferde, sowie eines Reithauses mit zwei angebauten Kühlställen auf dem Submissionswege in Accord gegeben und mit solcher Beschleunigung ausgeführt werden, daß diese Baulichkeiten bis 1. November d. J. unter Dach gebracht und den 1. Januar kommenden Jahres zu übergeben sind. Offerten zur Uebernahme des Baues sind bis spätestens zum 5. Juli an die Garnisonverwaltung Oschatz zu richten.

— Der verwaiste Pantonschuppen an der Elbe wird in nicht zu ferner Zeit aufhören, die Aussicht von der Terrasse zu verunstalten, da bereits die Vorarbeiten zur Erbauung zweier Ponton- oder Heergeräthsschuppen beginnen, die ihren Platz zwischen der Königsbrückerstraße und der Batterie C. finden sollen. In der dortigen Umgebung scheint eine bedeutende Militärcolonie zu erstehen, denn es befinden sich daselbst bereits ein Depot des Hauptzeughauses, ein Fouragemagazin, sowie die Schützencaserne und spricht man noch überdies von Erbauung einer Pionier Caserne an dieser Stelle.

— Unter Leitung des Herrn Registrators Tanner wurde vor etwa drei Jahren hierorts ein Stenographenkränzchen nach Gabelsberger'schem System gegründet, das seine Thätigkeit bis heutigen Tag mit bestem Erfolge fortsetzt und diese Erfolge namentlich dem gediegenen Unterricht des Herrn Kanzlist Silbermann verdankt. Außer der großen Uneigennützigkeit, mit welcher die Unternehmer die stenographische Kunst zu verbreiten suchen, ist auch das Verdienst hervorzuheben, daß namentlich den Bewohnern der Neu- und Antonstadt Gelegenheit geboten ist, an dem Unterricht, der allwöchentlich in der Hahn'schen Restauration auf der Königsbrückerstraße stattfindet, Theil zu nehmen.

— Bezüglich der gestern von uns gebrachten Notiz, die Aufhebung eines im Pieschener Winkel angeschwommenen Leichnams betreffend, geht uns noch die Mittheilung zu, daß der Leichnam schwarzes Kopfhaar und dergl. Vollbart hatte, und mit dunkelblauem Jaquet, grauer Weste, dito Hosen mit schwarzen Streifen, leinenen Unterhosen L. H. roth, und leinenen Blousenhemde G. H. weiß gezeichnet, bekleidet gewesen, auch ein Taschentuch L. H. gezeichnet, bei ihm vorgefunden worden ist. Ueber die Persönlichkeit desselben ist jedoch noch nichts ermittelt.

— Im Bezug auf das vorgestrige Referat über die Nörner'sche Hauptverhandlung ersucht uns Herr Adv. Schanz berichtigend zu bemerken, daß er zwar den fraglichen Wechsel vom Inhaber zur Einziehung erhalten, jedoch weder eine Execution beantragt, noch weniger aber irgend eine Anzeige wegen Wechselfälschung oder sonst erstattet hat.

— Gestern Morgen wurde auf der Bautznerstraße, über dem Chausseehause, ein männlicher Leichnam erhängt aufgefunden. In ihm soll ein hiesiger Schankwirth erkannt worden sein, der sich vorgestern Abend aus seiner Wohnung entfernt hat, Gründe zu diesem Selbstmord sind bis jetzt unbekannt.

— Meteorologische Notizen und Wetterprophezeihung. Im Monat Juli nimmt bis Beginn der letzten Woche die Temperatur in der Regel gleichmäßig allmälig an Wärme zu und bleibt dann etwa zwei Wochen auf gleicher Höhe. Die mittlere Temperatur dieses Monats ist 16 Grad R.; es wird aber an sonnigen Tagen die Erdoberfläche oft bis gegen 50 Grad R. erhitzt. Bei ruhiger Luft bewirkt ein langsam erfolgendes Abströmen der Wärme aus der obersten Erdschicht in die niederen Luftschichten oft eine warme Temperatur während der Nacht, ohne alle Abkühlung. Zu veränderlichem Wetter und zu Regentagen ist in der Regel der Monat Juli weniger geneigt als der Juni; die Menge des gefallenen Regens ist aber durchschnittlich im Monat Juli größer als im Juni; aus einer dreißigjährigen Beobachtungsreihe ergiebt sich: Juni 2 Zoll 11 Linien, Juli 3 Zoll 3 Linien Regenhöhe. Dies Verhältniß wird durch die häufig bei Gewittern stattfindenden starken Regengüsse verursacht; die meistens aus Westen oder Nordwesten kommenden Gewitterwolken enthalten sehr viel Wasserdampf, welcher höchst wahrscheinlich durch electrische Einflüsse schnell zu Wasser verdichtet wird. Die Gewitter sind im Juli häufiger als im Juni, im Verhältniß von etwa 10 zu 9. — In dieser Woche wird in den ersten Tagen eine stärkere Luftströmung entstehen und zeitweilig großentheils bewölkten Himmel verursachen; in den letzten Tagen der Woche wird sich der Himmel mehr und mehr klären. Barometrius.

— Ende vorigen Monats beging ein in der Augustin'schen Fabrik beschäftigter Geselle sein 25jähriges Jubiläum als Arbeiter in ein und derselben Werkstätte. Der Jubilar, Friedrich Krause, hat in den langen Jahren, und zwar schon unter dem Vater des jetzigen Geschäftsinhabers, sich des Vertrauens und der Zufriedenheit seiner Arbeitgeber würdig gezeigt. Dafür wurde ihm auch an seinem Ehrentage die gebührende Anerkennung, indem ihn nicht blos Herr Augustin mit einem Geldgeschenk bedachte und ihm seine und des seligen Vaters Photographie überreichte, sondern auch seine Mitarbeiter Beweise ihrer Liebe und Achtung an den Tag legten.

— Die diesjährige Vogelwiese beginnt am 31. Juli und endet am 7. August. Dem Programm entnehmen wir Folgendes: Montag: Beginn des Hauptschießens; Dienstag: Aufsteigen des Luftballons; Mittwoch: Schießen der Damen und Illumination; Donnerstag: großes Doppelconcert; Freitag: Feuerwerk; Sonnabend: Beendigung des Hauptschießens, und Sonntag Nachmittag 4 Uhr Prämienschießen für Schützen und Gäste.

— Die preußische Besatzung der Festung Königstein ist am 1. d. M. durch eine bisher in Görlitz garnisonirende Compagnie des 38. Füselier-Regiments abgelöst worden. Ob in Folge der vielbesprochenen Grenzüberschreitung, ist uns nicht bekannt.

— Endlich ist es einmal gelungen, ein Frevlerkleeblatt festzunehmen, das, wie sich herausgestellt hat, mit voller böswilliger Absicht in verschiedenen Rayons Sachsens nicht blos Chausseebäume beschädigt, sondern auch Wegweiser, Aecker ꝛc. ruinirt und sonst noch mehrfache Diebereien begangen. Dem Gensdarm Schmidt in Weißenberg gebührt der Ruhm, die Attentäter in der Person von drei Betteljungen aus Prauska in Preußen zu ermitteln und zur Haft zu bringen, welche ihrer gerechten Strafe nun entgegensehen und bereits die offensten Geständnisse abgelegt haben. Nach diesen Geständnissen haben sie aus reinem Muthwillen überall da derartige Beschädigungen angerichtet, wo sie gerade vorüberkamen. Zuletzt hatte das fahrende Triumvirat auf den Communicationswegen des Gröditzer Dominii mehr als 30 Obstbäumchen theils abgeschnitten, theils umgebrochen, theils seiner Kronen und Rinden beraubt.

— Vorvergangene Nacht sammelte sich auf der Töpfergasse ein Kreis mitleidiger Menschen um eine daselbst von heftigen Krämpfen befallene Frau. Dieselbe wurde später in ihre nahe gelegene Wohnung gebracht.

— Von einem Neubau in Poppitz stürzte gestern Vormittag ein eben gelegter Zims, der wegen der bedeutenden Ausladung nicht genug gestützt war, mit sammt einem Theil des Gerüstes in den Weißeritzmühlgraben, glücklicher Weise ohne Jemand zu beschädigen.

— In der Nähe des Linke'schen Bades gingen vorgestern Mittag ein Paar, vor einem mit Heu und Stroh beladenen Wagen gespannte Pferde durch. Glücklicher Weise wurden dieselben, ohne Schaden angerichtet zu haben, beim Waldschlößchen wieder aufgehalten.

— Seit vorgestern wird ein in hiesiger Antonstadt wohnhaft gewesener, 24 Jahre alter Gärtnergehilfe vermißt und befürchtet man, daß sich derselbe in einem Anfalle von Schwermuth das Leben genommen hat.

— Am 27. Juni ging die 13jährige Auguste Löhe aus Radebeul mit mehreren andern Kindern nach der Bastei hin in die Heidelbeeren. Mit Pflücken eifrig beschäftigt, hörten die Begleiterinnen der Löhe einen markdurchdringenden Schrei und sahen dieselbe nicht mehr. Sie überzeugten sich bald, daß diese eine schroffe Felswand in den Amselgrund hinabgestürzt sei. Die Kinder eilten so schnell als möglich nach Hause, um der Pflegemutter der Verunglückten das Geschehene mitzutheilen, fanden dieselbe aber nicht zu Hause. Unverzüglich machten sich einige Bewohner Rathewaldes auf, um der Aermsten Hilfe zu bringen. Nach zweistündigem Suchen fanden sie das unglückliche Mädchen in bewußtlosem Zustande und scheußlich zugerichtet. Nicht nur, daß ihr beide Beine und mehrere Rippen gebrochen waren, sie hatte auch schwere Verwundungen am Kopfe erlitten. Der Arzt fürchtet aber namentlich die Folgen möglicher innerer Verletzungen. Das arme Kind leidet schrecklich und weiß selbst nicht, ob der Sturz Folge eines sie überkommenen Schwindels gewesen, oder ob sie auf der Höhe ausgeglitten und so zum Fall gekommen sei. —

— Ein trauriger Fall ereignete sich dieser Tage in Kamenz. Der 19 Jahre alte Zimmergeselle Michael Schuster schoß mit einem Gewehr im Kirschgarten nach Sperlingen, wurde aber durch das unerwartete Erscheinen eines Leichenzuges darin gestört und ging dabei so unvorsichtig mit dem Gewehr um, daß es sich gegen ihn selbst entlud und dergestalt am Kopfe traf, daß er mit einem am Auge eingedrungenen Schusse, welcher die Hirnschale verletzte, bewußtlos zusammenstürzte. So brachte man ihn in's Lessingstift, wo er nach drei Stunden dem Todeskampfe unterlag.

— In Görlitz sind wiederum 2 Strafgefangene, welche beim Bau der Actienbrauerei beschäftigt waren, ausgekniffen.

— Zwickau, den 2. Juli. Heute in frühester Morgenstunde gegen halb 4 Uhr hat sich in Gegenwart zweier Nachtdienst habenden Collegen in den Räumen der hiesigen Bahnhofsgüterexpedition ein Hilfsarbeiter U., welcher im Jahre 1866 kurze Zeit Lieutenant gewesen, erschossen. Ein unmittelbar vor der That geschriebener offener Brief soll letztere als Folge eines amerikanischen Duells, dessen Ausführung durch eine gestern erhaltene dienstliche Rüge beschleunigt worden sei erscheinen lassen. Für die mit den Verhältnissen näher Bekannten kann indessen kaum ein Zweifel obwalten, daß in der Hauptsache — wenn nicht ausschließlich — zerrüttete finanzielle Verhältnisse der eigentliche Grund der bedauernswerthen That sind. Die erwähnte dienstliche Rüge wenigstens ist den Umständen nach ebenso mild ertheilt worden, als sie gerechtfertigt und verdient war, was zur Steuer der Wahrheit constatirt sein möge.

— Repertoir des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Die Meistersinger von Nürnberg. (Anfang 6 Uhr.) — Montag: Graf Essex. Elisabeth: Frl. Clara Ziegler; Graf Essex: Herr Carl Porth, als Gäste. — Dienstag: Armide. Rinald: Herr Kammersänger Tichatschek. — Mittwoch: Der Damenkrieg. Gräfin Autre al: Fräulein Clara Ziegler, a. G. Herrn Raudels Gartinenpredigten. — Donnerstag: Rosenmüller und Finke. — Freitag: Der Barbier von Sevilla. — Sonnabend: Macbeth. Macbeth: Herr Hellmuth, vom Stadttheater zu Frankfurt a. O. Macduff: Herr Carl Porth. Lady Macbeth: Frl. Clara Ziegler, a. Gäste.

— Oeffentliche Sitzung des Schwurgerichtshofes am 1. Juli. Die gestrige Sitzung des Schwurgerichtshofes war eine geheime, es handelte sich um einen Eid, geschworen vom Tischler Wilhelm Ernst Grahl in Deuben in einem Alimentationsprocesse. Die Geschwornen haben durch ihren Obmann Dr. Staudinger die Schuldfrage bejaht und es ist der Angeklagte wegen Meineids zu 1 Jahr 3 Monaten Arbeitshaus verurtheilt worden. — Heute handelte es sich um ausgezeichneten Diebstahl. Als Angeklagte erscheinen Friedrich Hermann Bär, 36 Jahre alt, Handarbeiter, aus Meißen gebürtig, bereits einmal mit Zuchthausstrafe bestraft, und der 53jährige Handarbeiter Johann Gottlieb Poppe aus Meißen, der Schwager des genannten Bär; auch schon mit Arbeits- und Zuchthaus wegen Eigenthumsverbrechen abgestraft. In der Nacht vom 7. zum 8. December 1869 wurde beim Ortsrichter und Gutsbesitzer Hummitzsch in Lödschütz eingebrochen und dem Gensdarmen Fischer, welcher bei Hummitzsch übernachtete und seine Stiefeln zum Trocknen in die Nähe des Ofens in der Gesindestube gelegt hatte, diese Stiefeln, einer Magd ein Paar Schuhe und dem Gutsbesitzer 175 Pfd. Pökelfleisch, mindestens 3 Mannen Wein in drei thönernen Flaschen, 8 Flaschen Wein, mehrere Töpfe mit Fett, 3 Mannen Butter, eine Partie Käse, sowie ein Paar Stiefeln in einem Gesammtwerthe von über 50 Thlrn. gestohlen. Die Diebe hatten, nachdem der Versuch, die Hinterthür mit einem Centrumbohrer zu durchbohren, fehlgeschlagen, ein Fenster der Futterkammer ausgehoben und waren hier eingestiegen. Die Thüren des Kellers waren theils ausgehoben, theils mit Nachschlüssel geöffnet worden. Die Fußspuren im Schnee deuteten darauf hin, daß drei Personen betheiligt gewesen sein mußten und man sah weiter, daß von einer Runkelrübenmiete aus die entwendeten Gegenstände mittelst Schlitten nach Meißen geschafft worden waren. Da in Erfahrung gebracht wurde, daß Bär einige Zeit vor dem Diebstahle bei Hummitzsch als Ziegeldecker gearbeitet hatte, so lenkte sich der Verdacht gegen denselben und es wurde bei diesem, als bei dessen Schwager Ausuchung gehalten, wobei man in einem Keller sowie bei der Poppe'schen Wohnung im Schnee vergraben 80½ Pfd. gepökeltes Fleisch, Schinken, Speck, thönerne Flaschen mit Wein, Butter und Käse vorfand und ebenso bei einem Schuhmacher die Fischer'schen Stiefeln, welche er von Bär zum Ausbessern erhalten hatte. Bär sagt heute aus, Ende November sei ein Fremder zu ihm gekommen, habe sich als Hausgenosse in Waldheim zu erkennen gegeben und gemeint, er wisse bei einem Bauer in der Nähe eine schöne Gelegenheit. Nach seinen Angaben hat Bär sich Anfangs geweigert, mitzumachen, denn „er habe genug von jenem Hause", aber doch endlich nachgegeben, „wenn sein Schwager Poppe mit dabei sei."